



Pädagogisches Konzept

November 2020

Chindervilla Niederurnen
Eternitstrasse 5
8867 Niederurnen

Inhaltsverzeichnis

1	Sinn und Zweck des pädagogischen Konzeptes	1
2	Philosophie der Chindervilla	1
3	Die pädagogische Haltung	2
3.1	Unser Bild vom Kind	2
3.2	Unsere pädagogische Grundhaltung	2
4	Die 7 Bildungsbereiche	4
4.1	Körper, Bewegung und Gesundheit.....	5
4.1.1	Ernährung.....	5
4.1.2	Bewegung.....	5
4.1.3	Ruhephase/ Schlafen.....	6
4.1.4	Körperpflege.....	6
4.2	Soziale und Kulturelle Umwelt	7
4.3	Natur und Umwelt.....	8
4.3.1	Garten	8
4.3.2	Spaziergänge/ Ausflüge	9
4.3.3	Waldtage	9
4.4	Kreativität	9
4.5	Sprache, Kommunikation und Medien	10
4.6	Musik	10
4.7	Mathematische Grunderfahrungen.....	10
5	Organisation des Tages	11
5.1	Tagesablauf.....	11
5.2	Rituale.....	11
6	Die Bedeutung Des Spiels	12
6.1	Monatsthemen	12
6.2	Freispiel	12
6.3	Geführte Sequenz	13
7	Partizipation	13
8	Beobachtung und Dokumentation	14
8.1	Portfolios	14
9	Eingewöhnung	14
10	Kooperation mit Eltern	15
10.1	Elternanlässe	15
10.1.1	Elternabende.....	15
10.1.2	Papi- Kind basteln	15
10.1.3	Mutter- Kaffee- Kuchen Plausch	15

10.1.4	Samichlausabend	15
10.2	Elterngespräche	16
10.2.1	Tür- Angel Gespräch.....	16
10.2.2	Jährliches Entwicklungsgespräch	16
10.2.3	Entwicklungsauffälligkeiten	16
11	Kooperation im Team	16
12	Qualitätssicherung und -entwicklung	17

1 SINN UND ZWECK DES PÄDAGOGISCHEN KONZEPTE

Das pädagogische Konzept der Chindervilla dient als Grundlage für unser Handeln in der täglichen Arbeit mit den Kindern. Es beschreibt unsere Haltung und gibt Orientierung im pädagogischen Alltag. Es soll ein Arbeitsinstrument sein, das den Betreuungspersonen hilft, sich zu reflektieren, und das eigene Verhalten zu prüfen. Den Eltern soll dieses Konzept einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern geben.

Das pädagogische Konzept soll mit den Erfahrungen und Bedürfnissen wachsen und den Gegebenheiten angepasst werden. Es lässt genügend Raum für Individualität und Spontanität.

2 PHILOSOPHIE DER CHINDERVILLA

In der Chindervilla steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und Interessen im Zentrum. Wir gehen von einem ressourcenorientierten Menschenbild aus, das auf den Stärken der Kinder basiert. In einer Atmosphäre voller Vertrauen, Geborgenheit und Wärme werden die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend begleitet und unterstützt. Es wird ein Lebensraum geschaffen, in welchem sich Kinder vom Baby- bis zum Schulalter geborgen fühlen, die eigene Persönlichkeit entfalten können und soziale Erfahrungen miteinander sammeln können. Da die ersten Lebensjahre eines Menschen prägend und weisend für seine Entwicklung sind, geben wir dem Kind die nötige Zeit, die es braucht um sich optimal zu entwickeln. Die Kinder werden in ihrer Selbständigkeit unterstützt und gefördert, nach dem Motto: *«Hilf mir, es selbst zu tun!»* (Maria Montessori).

Wir glauben, nur wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen und adäquat mit ihnen umzugehen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein fürs Leben.

3 DIE PÄDAGOGISCHE HALTUNG

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen.

3.1 UNSER BILD VOM KIND

Kinder sind Augen, die sehen, wofür wir schon längst blind sind.

Kinder sind Ohren, die hören, wofür wir schon taub sind.

Kinder sind Seelen, die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel, die zeigen, was wir gerne verbergen.

(Joachim Ringelnatz)

- Jedes Kind ist einzigartig und ein eigenständiges Individuum.
- Jedes Kind ist von Geburt aus kompetent, aktiv und wissbegierig.
- Jedes Kind ist ein soziales Wesen und möchte dazu gehören.
- Jedes Kind eignet sich in der Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt Wissen an.
- Jedes Kind braucht Sicherheit, Vertrauen, Förderung und Unterstützung, damit es sich optimal entwickeln kann.
- Jedes Kind möchte mitbestimmen und seine Ideen einbringen.
- Jedes Kind ist Forscher und Entdecker.
- Jedes Kind ist offen und unvoreingenommen.

3.2 UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG

Damit sich die Kinder in der Chindervilla geborgen fühlen und sich in den verschiedenen Entwicklungsbereichen entfalten können, brauchen sie Beziehungen zu vertrauensvollen Menschen- **3- V- BEZUGSPERSON**, die sie durch den Alltag begleiten. Dies bedingt, dass

- Kinder und die verantwortlichen, erwachsenen Personen miteinander **Vertraut** werden können,
- Ausreichend Zeit für jedes Kind **Verfügbar** ist,
- Kinder ihre Bezugspersonen als **Verlässlich** erleben.

Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies:

- Wir begegnen den Kindern offen und herzlich, vermitteln ihnen aber auch Strukturen, Halt und Grenzen.
- Wir hören den Kindern mit Respekt und offenen Sinnen zu.
- Wir begleiten die Kinder in ihrer Selbständigkeit und tragen zu einem positiven Selbstwertgefühl bei.

- Wir arbeiten ressourcenorientiert und stellen die Stärken der Kinder in den Mittelpunkt.
- Wir fördern die Kinder in Sozialkompetenz, Sachkompetenz und Selbstkompetenz.
- Wir pflegen eine weltoffene Haltung gegenüber verschiedenen Kulturen und respektieren ihre Traditionen und Ritualen.
- Wir begleiten die Kinder individuell in ihren Entwicklungsphasen.
- Wir fördern die Sinneswahrnehmung der Kinder und sensibilisieren sie für die Natur und Umwelt.
- Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und tragen zu einer positiven Atmosphäre und Arbeitsklima bei.
- Wir stehen den Kindern zuverlässig zur Seite und unterstützen sie dort, wo sie unsere Hilfe benötigen.
- Wir stellen unser Handeln bewusst in Frage (Reflexion).

4 DIE 7 BILDUNGSBEREICHE

Das pädagogische Konzept der Chindervilla lehnt sich an verschiedene moderne Konzepte der heutigen Zeit an. Die für uns zutreffenden Schwerpunkte haben wir aufgegriffen und für unser Konzept passend gemacht.

Wir setzen die Schwerpunkte in 7 Bildungsbereiche, bei welchen die Kinder Erfahrungen sammeln können, damit sie für ihr weiteres Leben gut vorbereitet sind.

Die verschiedenen Bildungsbereiche werden anhand den Monatsthemen mit verschiedenen Aktivitäten abgedeckt. In den Kitaräumen werden Angebote geschaffen, bei welchem die Kinder im freien Spiel selbständig zu den Materialien greifen können. Die Bereiche verlaufen ineinander und ergeben eine ganzheitliche Förderung.



4.1 KÖRPER, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

«Ein Kind, das sich wohl fühlt, kann neugierig und aktiv sein»

4.1.1 ERNÄHRUNG

Für uns ist Essen mehr als nur Nahrungsaufnahme. Essen soll ein Genuss sein. In der Chindervilla achten wir auf eine ausgewogene, gesunde und saisonale Ernährung. Das Mittagessen wird vom heilpädagogischen Zentrum in Oberurnen frisch zubereitet und uns geliefert. Die Zwischenmahlzeiten wie Znüni und Zvieri werden von den Betreuungspersonen zubereitet. Es ist uns wichtig, dass das gemeinsame Essen am Tisch als Gemeinschaftserlebnis erfahren wird. Es findet in entspannter Atmosphäre statt und bietet den Kindern die Möglichkeit miteinander zu kommunizieren, indem sie sich über ihre Erlebnisse unterhalten. Die Betreuungspersonen hören den Kindern aktiv zu, damit ein reger Austausch stattfindet. Wir unterstützen die Kinder dabei, mit Gabel, Löffel und Messer essen zu lernen.

Wir motivieren die Kinder während den Mahlzeiten, vom angebotenen Essen zu probieren. Diejenigen Kinder, die dennoch nicht probieren möchten, müssen dies auch nicht. Wir verzichten auf Zwang und respektieren die Meinung der Kinder. Wir glauben an die Kompetenz der Kinder zu wissen, wieviel sie mögen und wann sie satt sind. Die Vorbildfunktion der Betreuungspersonen ist von grosser Bedeutung, da das Ernährungsverhalten der Kinder dadurch entscheidend geprägt wird.

Die Kinder werden bewusst miteinbezogen, die Vorbereitung des Tisches vor dem Mittagessen gemeinsam mit den Betreuungspersonen auszuführen. Dabei lernen sie einander behilflich zu sein und uns mitzuhelfen. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit bei der Zubereitung des Znünis/ Zvieris aktiv mitzuhelfen.

4.1.2 BEWEGUNG

Von klein auf ist eine regelmässige Bewegung für die körperliche und seelische Entwicklung von Kindern zentral. Sie lernen ihren Körper kennen und setzen sich damit auseinander. Durch die Bewegung knüpfen sie soziale Kontakte und werden selbständig.

In der Chindervilla haben die Kinder drinnen wie draussen viel Platz um ihren Bewegungsdrang auszuleben. Wir bewegen uns wenn möglich täglich im Freien und bieten gezielte bewegungsfördernde Aktivitäten im Alltag an.

Einmal in der Woche haben wir die Möglichkeit, die Turnhalle in Niederurnen zu benutzen. Diese Turnlektion wird mit den Kindern gemeinsam gestaltet.

4.1.3 RUHEPHASE/ SCHLAFEN

Die Chindervilla ist ausgestattet mit einem Schlafraum, der abgedunkelt werden kann. Jede Gruppe hat eine Kuschecke, in welcher die Kinder sich zurückziehen und einer ruhigen Tätigkeit nachgehen können.

Im Tagesverlauf werden die unterschiedlichen Ruhe- und Erholungsbedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Jedes Kind schläft nach seinen individuellen Bedürfnissen. Die älteren Kinder schlafen in der Regel nicht mehr und ruhen sich in der Kuschecke aus.

Die Kuschecken sind gepolstert und mit weichen Kissen ausgestattet. Die Kinder können selber entscheiden, wann sie dieses Angebot nutzen möchten. Durch die Mittagspause achten wir darauf, dass die wachen Kinder eine Ruhephase bekommen und etwas Ruhigem nachgehen (Kassetten hören, Buch etc.).

Im Schlafraum stehen uns vier Gitterbetten, zwei Dondolos und Matratzen zur Verfügung. Die Kinder dürfen dort ihren eigenen Schlafplatz auf einer Matratze auswählen. Wir begleiten die Kinder in einer ruhigen und ausgeglichenen Atmosphäre beim Einschlafen. Es sind jeweils zwei Betreuungspersonen im Schlafzimmer anwesend. Die Nähe und Distanz wird von den Betreuungspersonen eingehalten, indem sie sich nicht auf die Matratze sondern daneben hinsetzen und die Kinder ausdrücklich fragen, ob sie gestreichelt werden möchten. Der Schlaf der Kinder wird per Babyphone überwacht.

4.1.4 KÖRPERPFLEGE

Damit das Kind ein natürliches Verhältnis zu seinem Körper aufbauen kann, wird genügend Zeit für die Körperpflege eingeräumt. Die Pflege des Körpers soll als etwas Angenehmes erlebt werden. Wir ermuntern sie dazu, die Körperpflege in Begleitung der Betreuungspersonen so früh wie möglich selbst auszuführen (Händewaschen, Zähneputzen etc.). Dadurch können die Kinder ein Gefühl für den eigenen Körper und die Sauberkeit entwickeln.

Die Kinder werden jeweils vor dem Singkreis, nach dem Schlafen und nach dem Zvieri gewickelt. Nach Bedarf wird zwischendurch gewickelt. Den Betreuungspersonen ist es wichtig, dass die Kinder sich wohl fühlen. Wir kommunizieren mit den Kindern und erklären all unsere Pflegehandlungen. Diese Handlungen sind für die Kinder intim und persönlich, wobei wir eine ruhige Atmosphäre schaffen.

Ein wichtiger Entwicklungsschritt im Kindesalter ist die Sauberkeitserziehung. Dies geschieht immer in Absprache mit den Eltern. Wir begleiten und unterstützen die Kinder die Toilette und den Hafen zu benutzen. Ebenso machen wir einmal jährlich ein Projekt zur Sauberkeitserziehung. In diesem sensibilisieren wir die Kinder auf dieses Thema anhand verschiedener Aktivitäten. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder zu ermuntern, jedoch nicht zu drängen. Erfolge der Sauberkeitsentwicklung loben wir, Misserfolge nehmen wir nicht all zu wichtig.

4.2 SOZIALE UND KULTURELLE UMWELT

«Kinder brauchen Wurzeln und Flügel» - Wurzeln um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden» (Johann Wolfgang von Goethe).

Unsere altersgemischten Gruppen von drei Monaten bis zum Kindergartenentritt nehmen im sozialen Umgang einen besonderen Platz ein. Die Kinder lernen voneinander und miteinander. Die älteren Kinder lernen Rücksicht auf die jüngeren zu nehmen. Ebenso lernen die jüngeren Kinder sich gegenüber den älteren Kindern durchzusetzen.

Wenn die Kinder den Kitaertritt haben, sind sie zum ersten Mal in einer grösseren Gemeinschaft und lernen das soziale Miteinander ausserhalb der Familie kennen. Sie begeben sich in Beziehungen zu anderen Kindern, welche die gleichen Rechte und Möglichkeiten wie sie selbst haben. Das Entdecken von Gemeinsamkeiten und Unterschieden gehört dazu. Erste Freundschaften werden gebildet und ebenso erleben sie die ersten Konflikte.

Im Kitaalltag bedeutet dies für jedes Kind:

- **Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme weiterentwickeln**
Im gemeinsamen Alltag ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, dies einzuüben. Durch die unterschiedlichen Altersgruppen ergeben sich auch Unterschiede in den Fähigkeiten und Bedürfnissen, die gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung verlangen.
- **Kommunikationsfähigkeit differenzieren:**
Schon die kleinsten Kinder lernen sehr schnell, ihre Kommunikation der Situation und den Menschen um sie herum anzupassen. Wir motivieren sie dabei und bemühen uns um eine differenzierte verbale und nonverbale Kommunikation.
- **Mit Konflikten umgehen lernen:**
Konflikte sind im Zusammenleben nicht zu vermeiden und sollen möglichst aktiv angegangen werden. Die Kinder sollen lernen, die Konflikte verbal zu lösen, austragen zu können und aushalten zu können. Wir lehren den Kindern möglichst früh, ihre eigenen Grenzen den anderen mit einem klaren Signal zu zeigen (Stopp- Hand). Die Betreuungspersonen beobachten die Konfliktsituationen, lassen die Kinder jedoch selbständig Konflikte lösen. Wenn dies nicht gelingt, greifen die Betreuungspersonen ein und stehen den Kindern unterstützend zur Seite.
- **Werthaltungen erfahren, Werthaltungen aufbauen:**
Wer sich geachtet und respektiert fühlt, wird diese Haltung auch anderen entgegenbringen können. Einem Baby wird dies mit Nähe und Geborgenheit vermittelt, mit grösseren Kindern kann dies auch besprochen werden. Wichtigstes Element ist das Vermitteln von Wertschätzung, die nicht an Bedingungen geknüpft ist.
- **Regeln einhalten:**
Im Kitaalltag braucht es Regeln, die eingehalten werden müssen. Die Regeln werden mit den Kindern zusammen thematisiert und fortlaufend ergänzt.

- **Verständnis für die Verschiedenartigkeit von Menschen weiterentwickeln:**
Kinder in unterschiedlichem Alter, mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und ganz verschiedenen Vorlieben und Talenten treffen bei uns aufeinander. Wir thematisieren die Verschiedenheit und ermuntern die Kinder, sich einander mit Neugier und Respekt zu nähern. Dies geschieht, indem wir auf verschiedene Sprachen zählen oder fremdsprachige Lieder singen. Ebenso werden Puppen mit verschiedenen Hautfarben zum Spielen zur Verfügung gestellt.

- **Kulturelle Erfahrungen erweitern und verarbeiten:**
Wir feiern die bei uns üblichen Feste wie „Chlausumzug“, Adventszeit mit dem Besuch des „Samichlauses“, Weihnachten, Ostern und Fasnacht und vermitteln den Kindern Informationen über die Bräuche in unserer Kultur. Durch diverse Projekte thematisieren wir auch andere Kulturen und ziehen die Kinder aktiv mit ein.

4.3 NATUR UND UMWELT

Die Kinder bringen unterschiedliche Erfahrungen und Fähigkeiten mit und besitzen eine natürliche Neugierde, die sie bewegt, die Natur und ihre Umwelt zu erkunden. Studien zeigen, dass Naturaufenthalte sich positiv auf das Wohlbefinden von Kindern auswirken und die Auswirkungen negativer Lebensereignisse puffern sowie Stress reduzieren.

Wir knüpfen an das natürliche Interesse der Kinder für die Natur und für ihre nähere Umgebung an und unterstützen das kindliche Streben nachzunehmender Selbstständigkeit.

Dies machen wir, indem wir die Kinder in der Entscheidung der Naturaufenthalte mitentscheiden lassen. Die Halbtage im Freien bieten Gelegenheit zum Beobachten und Experimentieren in der Natur.

Wir gehen bei jedem Wetter täglich mindestens einmal nach draussen. Wir toben und spielen gern in unserem schönen Garten, machen einen Spaziergang in den Wald oder durch das Dorf.

4.3.1 GARTEN

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, täglich an die frischen Luft zum Spielen zu gehen. Dabei lädt unser grosser Garten, der im 2020 neu umgebaut wurde, zum Spielen ein. Unser Garten ist ausgestattet mit:

- Einem Spielturn und Rutsche
- Schaukeln
- Sandkasten
- Spielhaus
- Holzstämme zum Klettern
- Trampolin
- Hochbeete zum Ansäen von Gemüse

In einem grossen Abteil des Gartens befinden sich Bäume, bei welchem die Kinder mit Naturmaterialien ihren Fantasien freien Lauf lassen können.

Der Garten soll zum Forschen und entdecken anregen und mit den Bedürfnissen und Interessen der Kinder wachsen können.

4.3.2 SPAZIERGÄNGE/ AUSFLÜGE

Wir thematisieren mit den Kindern auf jedem Spaziergang das erwünschte Verhalten im Strassenverkehr. Die Kinder tragen auf Spaziergängen Leuchtbänder, damit sie für andere Verkehrsteilnehmende gut sichtbar sind. Kleinkinder halten immer die Hand einer Betreuungsperson. Bei den grösseren Kindern halten sich immer zwei Kinder die Hand. Beim Fussgängerstreifen bleiben wir stehen und befolgen die Regel: «luege, lose, laufe». Wir laufen erst los, wenn die Räder des Autos stillstehen.

Wir haben auf den Spaziergängen klare Regeln, die Sicherheit geben und ebenso den Kindern genügend Freiraum geben, sich austoben zu können. Wir teilen uns auf den Spaziergängen genügend Zeit ein, damit wir den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

Auf Tagesausflüge gehen wir mindestens 1 x jährlich beim Abschiedsreisli der künftigen Kindergartenkinder. Die Ausflüge werden sorgfältig organisiert und die Eltern werden frühzeitig informiert.

4.3.3 WALDTAGE

Zwischen Frühjahr und Herbst führen wir alle zwei Wochen einen Waldtag durch. Damit alle Kinder daran beteiligt sind (ab 2 Jahren), wechseln die Tage wochenweise. Die Gruppe setzt sich aus 6-7 Kindern und 2 Erzieher/-innen zusammen. Nach dem Morgenkreis begeben sie sich auf den Weg Richtung Pfadihütte. Bei dieser angekommen, wird gemeinsam mit den Kindern der Waldtag thematisiert. Dabei werden die Regeln besprochen, damit die Sicherheit gewährleistet werden kann. Gemeinsam wird das Feuer gemacht und das Mittagessen zubereitet. Die Kinder beobachten, wie die Natur um uns herum sich dauernd verändert und erleben hautnah die verschiedenen Jahreszeiten. Neben dem Erkunden des Waldes und den verschiedenen Aktivitäten wird die Grob- und Feinmotorik, sowie die Selbständigkeit gefördert. Es soll die Kreativität der Kinder anregen, indem es keine «eigentlichen» Spielsachen gibt, sondern sie mit Naturmaterialien fantasieren müssen. Die Kinder sollen lernen, die Natur als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen kennen und schätzen zu lernen. Der Wald bietet viel Raum für Kinder sich auszutoben. Die Stille und Weite des Waldes wirken auf die ganze Gruppe ausgleichend.

4.4 KREATIVITÄT

Die Chindervilla verfügt über ein Malatelier, indem die Kinder ihre Kreativität ausleben können. Alle Gegenstände zum Basteln befinden sich in durchsichtigen Boxen. Somit können die Kinder selbständig die Gegenstände holen, welche sie zum Basteln benötigen. Die Betreuungspersonen teilen genügend Zeit ein, damit die Kinder keinen zeitlichen Druck erfahren. Ebenso verhalten sich die Betreuungspersonen zurückhaltend, damit sich die Kinder voll und ganz ihrer Kreativität widmen können. Beim kreativen Tun steht der Prozess im Zentrum und nicht das Endprodukt.

Wir stellen den Kindern im Alltag Naturmaterialien zur Verfügung, damit sie spielen können und ihre eigenen Ideen einbringen können. Ebenso werden spielzeugfreie Projekte angeboten, damit die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.

4.5 SPRACHE, KOMMUNIKATION UND MEDIEN

«Sprache ist der Schlüssel zur Welt»

Die Kinder brauchen die Sprache, um soziale Beziehungen zu knüpfen und die Umwelt zu erschliessen. In unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir die Sprachentwicklung der Kinder, indem wir ihr Sprachverständnis und ihre Fähigkeit, sich auszudrücken, fördern.

Wir Betreuungspersonen sind Vorbilder der Kinder. Wir achten bewusst auf unseren sprachlichen Ausdruck. Wir hören den Kindern aktiv zu und interessieren uns für ihr Gesagtes. Wir korrigieren die Kinder nicht, sondern wiederholen das Gesagte in richtiger Form.

In der Chindervilla haben die Kinder Zugang zu verschiedenen Medien. Den Kindern steht diverses Material, wie Bilderbücher, Buchstabenpuzzle und Geschichten (CD) zur Verfügung, welches die Entwicklung der Sprachkompetenzen unterstützt. Den Computer sowie die Digitalkamera werden zu pädagogischen Zwecken mitbenutzt.

Die Gegenstände in der Kita sind grösstenteils mit Namen und Bild beschriftet, damit die Kinder diese Kombination verinnerlichen können. Bei gemeinsamen Ritualen, wie beispielsweise einem Singkreis, werden die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder ebenfalls gefördert. Die Kitasprache ist schweizerdeutsch. Wir gehen im Alltag so gut wie möglich auf die sprachlichen Bedürfnisse der betreuten Kinder ein, verfolgen aber das Ziel, dass die Kinder in der Kita schweizerdeutsch lernen.

4.6 MUSIK

Musik ist ein wichtiger Bestandteil im Alltag. Für die Entfaltung der kindlichen Ausdrucksfähigkeit ist die Musik unterstützend.

In unserem Morgenkreis und Singkreis singen wir täglich gemeinsam mit den Kindern. Dafür haben wir eine Singbox mit zahlreichen Kinderliedern. In jeder Gruppe gibt es eine Instrumentenbox, die den Kindern frei zugänglich ist. Diese lädt zum Experimentieren mit verschiedenen Tönen ein. Zudem verfügt jede Gruppe über einen CD-Player und zahlreiche CD, die beliebig gehört werden kann.

4.7 MATHEMATISCHE GRUNDERFAHRUNGEN

Die Kinder sammeln täglich mathematische Grunderfahrungen in der Kita. Bei unseren täglichen Ritualen erlangen die Kinder eine grundlegende Erfahrung des Zahlensystems. Mit den Betreuungspersonen zählen wir gemeinsam die am Tag anwesenden Kinder und Betreuer/-innen der Gruppe. Das gemeinsame Tischdecken (wie viele Gabel etc.) oder das Zählen der Treppe beim Hinaufgehen, sind mathematische Grunderfahrungen welche die Kinder erlernen.

Die Merkmale wie Form, Grösse und Gewicht, lernt ein Kind mit der Zeit zu begreifen und zu benennen. Die Kommunikation der Erzieher/-innen mit den Kindern ist daher von wichtiger Bedeutsamkeit. Mit Fragen «Wie viele», «wie oft» werden die Kinder spielerisch angeregt, sich mit Grunderfahrungen der Mathematik auseinanderzusetzen.

5 ORGANISATION DES TAGES

5.1 TAGESABLAUF

Zeitspanne	Ablauf
06:30- 9:00	<ul style="list-style-type: none"> • Bringzeit • Bis um 8:00 Uhr wird Frühstück angeboten • Freispiel
09:00- 09:30	<ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis und Früchterunde • Gemeinsame Besprechung des Tages
09.30- 11:00	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten/ Spaziergang • Wickelrunde
11:00- 11:20	<ul style="list-style-type: none"> • Singkreis/ Bewegungskreis
11:15- 12:00	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen/ Zähneputzen
12:00- 12:30	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsruhe für wache Kinder
12:00- 14:00	<ul style="list-style-type: none"> • Mittagsschlaf
14:00- 15:00	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivität/ Spaziergang
15:15- 15:45	<ul style="list-style-type: none"> • Zvieressen
15:45- 16:30	<ul style="list-style-type: none"> • Freispiel • Wickelrunde
16.30- 18:00	<ul style="list-style-type: none"> • Abholzeit

5.2 RITUALE

Rituale sind wiederkehrende Handlungen, die bestimmten Regeln folgen. Sie regeln den Tagesablauf und geben den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Wir haben einige Rituale, die unseren Alltag prägen. Dies beginnt bei der Verabschiedung der Eltern am Morgen bei unserem Abschiedsfenster und hört bei der Verabschiedung der Kinder am Abend auf.

Rituale sind in unserem Kitaalltag wichtig und werden spannend gestaltet. Sie stärken die Kindergruppe und geben jedem Kind das Gefühl dazuzugehören. Jede Gruppe hat andere Rituale, die sie im Alltag einsetzen. Es ist uns wichtig, dass die Rituale flexibel und anpassungsfähig bleiben.

6 DIE BEDEUTUNG DES SPIELS

«Spielen ist die Basis der Bildungsbiographie des Kindes. Kinder lernen im Spiel und spielen beim Lernen».

Uns ist es wichtig, dass wir den Kindern genügend Freiraum geben, um sich im Spiel zu entfalten. Sie sollen genügend Zeit haben Dinge selbständig auszuprobieren und zu erforschen. Bei Bedarf stehen wir ihnen unterstützend zur Seite.

6.1 MONATSTHEMEN

Wir planen unsere Spielangebote anhand von verschiedenen Monatsthemen, welche den Eltern halbjährlich (Januar/ August) mitgeteilt werden. In jedem Monat begleitet uns jeweils ein Thema pro Kindergruppe, zu welchem wir pro Woche einen Wochenplan mit passenden Aktivitäten und Ausflügen erstellen. Durch diese verschiedenen Themen, die uns durchs Jahr begleiten, bieten wir den Kindern neue Anreize, sich aktiv mit der Umwelt und ihren Einflüssen zu beschäftigen und sich darin zurechtzufinden. Es ist uns wichtig, die Monatsthemen flexibel zu handhaben, was heisst, dass wir spontane Ideen und Anregungen der Kinder aufgreifen und Angebote flexibel umgestalten.

Die Gruppenleiterin der jeweiligen Kindergruppe ist verantwortlich, dass der Wochenplan geplant und durchgeführt wird. Der Wochenplan ist so gestaltet, dass er den Kindern so viel Sicherheit wie nötig und so viel Freiraum wie möglich lässt.

Beispiel «Muster- Wochenplan»

6.2 FREISPIEL

«Wenn wir dem Kind die Möglichkeit zur spontanen und freien Aktivität geben, können wir seine erstaunlichen Fähigkeiten, selbst tätig zu sein, besser kennenlernen. Dabei werden wir auch seine Freude, sein Interesse und den Eifer erleben, denn es aufbringt, um sein Ziel zu erreichen.»
(Anna Tardos, Tochter von Emmi Pickler).

In der Chindervilla wird das Freispiel der Kinder im Alltag gefördert. Dies bedeutet, dass die Kinder weitgehend Freiheiten haben bezüglich der Wahl:

- Von Spielinhalt und Material (Beschäftigung)

- Der Sozialform (Spielpartner/-in)
- Der Spieldauer
- Des Lerntempos
- Des Spielortes

Die Kinder können Ideen und Erfahrungen spielerisch umsetzen. Sie festigen und erweitern ihre Fertigkeiten und Kenntnisse und entdecken Neues. Die Kinder organisieren ihr Spiel selbständig. Sie treffen Abmachungen und stellen Regeln auf. Ihre Spielhandlungen beeinflussen sich gegenseitig. Spielverläufe verändern sich und es entstehen neue Gedanken und Ideen. Es werden Beziehungsnetze aufgebaut, woraus Freundschaften entstehen, die oft wichtiger werden als das Spiel selbst. Die Erzieher/-innen treten dabei in die Rolle des Beobachters, um das kindliche Spiel nicht zu unterbrechen.

Durch das Spiel verarbeiten die Kinder emotionale positive wie negative Ereignisse in ihrem Leben. Darum ist es für uns wichtig, den Kindern genügend Freiraum zu ermöglichen, um auch mit Ablehnung und Enttäuschung umgehen zu können.

6.3 GEFÜHRTE SEQUENZ

Wir bieten den Kindern geführte Sequenzen an, die wir auf die jeweilige Kindergruppe abstimmen. Geführte Sequenzen sind Aktivitäten, in denen die Kinder gezielt gefördert werden (Konzentration, Grob- Feinmotorik, Kreativität etc.). Diese Aktivitäten werden vom ganzen Team durchgeführt und im Wochenplan festgehalten. Die ausgewählten Aktivitäten dienen gezielt auch der Förderung der drei Kompetenzen Sozialkompetenz, Selbstkompetenz und Sachkompetenz.

7 PARTIZIPATION

«Partizipation» stammt aus dem lateinischen und bedeutet «teilnehmen, Anteil haben». Dies bedeutet nicht nur, dass die Kinder an einem Angebot teilnehmen, sondern, dass sie am Entscheidungsverfahren was angeboten wird mitbestimmen können.

Wir sehen das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung, das selbstbestimmt ist und mitentscheiden kann. Diese Ansicht ist die Grundlage der Betreuungspersonen, um den Alltag mit den Kindern gemeinsam zu gestalten.

Für die Betreuungspersonen bedeutet dies, den Kindern aktiv zuzuhören, die Bedürfnisse wahrzunehmen und auf diese einzugehen. Deshalb ist es uns wichtig, den Alltag und dessen Planung flexibel zu handhaben. Wenn Aktivitäten angeboten werden und das Interesse seitens der Kinder nicht da ist, lohnt es sich nicht diese durchzuführen. Wir sind der Annahme das Kinder nur dann Freude am Lernen entwickeln, wenn das Interesse vorhanden ist. In der Chindervilla möchten wir den Kindern diese Freude beibehalten.

8 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Die Betreuungspersonen beobachten die Kinder täglich, um ihre Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen. Aus diesen Beobachtungen werden Angebote geschaffen, bei welchem die Kinder Anregungen bekommen und Lernerfolge erzielen können. In den Alltagssituationen werden von den Kindern Fotos gemacht, welche danach dokumentiert werden und in den Portfolios der Kinder abgelegt werden.

8.1 PORTFOLIOS

Beim Eintritt in die Chindervilla wird für jedes Kind ein Portfolio- Ordner erstellt. Im Portfolio werden die Bildungsprozesse und Lernfortschritte des Kindes dokumentiert. Darin befinden sich kommentierte Fotos, Briefe der Betreuungspersonen, Notizen über Lernerfahrungen und selbstgemalte Kunstwerke der Kinder. Der Fokus wird auf die Stärken gelegt. Die Kinder sind die Chefs ihres Ordners und entscheiden selbst, was sie einordnen möchten. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder an ihren Portfolioeinträgen mitwirken und es nicht nur von den Betreuungspersonen dokumentiert wird.

Die Kinder haben die Möglichkeit, den Ordner selbständig aus dem offenen Regal zu holen und anzuschauen. Dabei können sie ihre Entwicklungen und Lernvorschritte nachvollziehen und stolz auf sich sein.

Das Portfolio dient den Erzieher/-innen ebenfalls als Grundlage bei Elterngesprächen. Die Eltern dürfen auf Wunsch das Portfolio «ausleihen» und am nächsten Tag wieder in die Chindervilla bringen.

9 EINGEWÖHNUNG

Damit eine Bindung zwischen Betreuungsperson und Kind/ Eltern entstehen kann, wird eine Eingewöhnung durchgeführt. Diese geht in der Regel 1- 2 Wochen. Es kann jedoch kürzer oder länger dauern, bis sich das Kind an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat. Die Eingewöhnung muss sich den individuellen Bedürfnissen des Kindes anpassen. Die Eltern begleiten das Kind in dieser Zeit stundenweise. Die ideale Zeit dafür ist in unserer Krippe zwischen 9:30- 11:00 Uhr und zwischen 14:00- 15:30 Uhr. Am Ende des Tages wird mit den Eltern geprüft, ob eventuell Anpassungen im weiteren Verlauf vorgenommen werden müssen.

Es ist uns in der Chindervilla ein Anliegen, dass der Eingewöhnungsprozess so gestaltet wird, dass das Kind spürt: Ich werde nicht alleine gelassen, ich bekomme Unterstützung, solange ich sie brauche.

10 KOOPERATION MIT ELTERN

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Chindervilla ist ein wichtiger Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes. Es soll eine Brücke geschaffen werden, auf der sich alle mit einem guten Gefühl und Vertrauen bewegen können. Die Eltern sind in der Chindervilla nach Absprache jederzeit willkommen und haben auch immer die Möglichkeit anzurufen. Wir legen Wert auf eine gute Information über unseren Alltag und arbeiten in einer transparenten Art und Weise.

Wir pflegen eine offene und ehrliche Kommunikation mit den Eltern und sind auf Rückmeldungen und Anmerkungen für unsere stetige Weiterentwicklung angewiesen. Die Eltern dürfen Ihre Rückmeldungen, Anmerkungen und Wünsche jederzeit äussern. Gemeinsam schauen wir, wie die Bedürfnisse beider Parteien gewährleistet werden können.

10.1 ELTERNANLÄSSE

In der Chindervilla führen wir einige Elternanlässe durch, indem wir einen Ort der Begegnung schaffen, um sich untereinander besser kennenzulernen.

10.1.1 ELTERNABENDE

Die Chindervilla organisiert mindestens einen Elternabend im Jahr. Es besteht aber immer die Möglichkeit, weitere Elternabende zu organisieren, wenn dies gewünscht oder als notwendig erachtet wird.

10.1.2 PAPI- KIND BASTELN

Im Frühling bieten wir einen Morgen für Väter und ihre Kinder zum Basteln an. An diesem Bastelvormittag gestalten sie ein Muttertags-Geschenk. Nach dem Basteln lassen wir den Morgen bei einem kleinen Snack gemütlich ausgeklingen.

10.1.3 MUTTER- KAFFEE- KUCHEN PLAUSCH

Im Herbst führen wir an einem Halbtage den Mutter-Kaffee-Kuchen-Plausch durch. An diesem werden die Mütter und ihre Kinder eingeladen. Neben Kinderaktivitäten, die angeboten werden, haben die Mütter die Gelegenheit sich kennenzulernen.

10.1.4 SAMICHLAUSABEND

Im Dezember findet jeweils unser Samichlausabend statt, an welchem die ganze Familie eingeladen wird. Der Besuch des Samichlauses und des Schmutzlis ist das Highlight. Jedes Kind bekommt von ihm ein Samichlaussäckli. Gemeinsam lassen wir den Abend mit einem Snack ausklingen.

10.2 ELTERNGESPRÄCHE

10.2.1 TÜR- ANGEL GESPRÄCH

Die Eltern werden täglich in „Tür und Angel“-Gesprächen über das Tagesgeschehen und Wohlbefinden des Kindes informiert. Bei Kleinkindern bis 1-jährig werden den Eltern die Tagesrapporte zusätzlich schriftlich mit nach Hause gegeben.

10.2.2 JÄHRLICHES ENTWICKLUNGSGESPRÄCH

Nach Wunsch der Eltern findet einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch über das Kind statt. An diesem werden gemeinsam mit den Eltern die Entwicklungsschritte des Kindes besprochen. Die Betreuungsperson berichtet über die Beobachtungen vom Kind und gibt detaillierte Auskunft über das Geschehen im Alltag.

10.2.3 ENTWICKLUNGSAUFFÄLLIGKEITEN

Treten bei einem Kind Entwicklungsauffälligkeiten auf, bespricht die zuständige Betreuungsperson diese mit den Eltern. So können notwendige Schritte unternommen und mögliche Lösungen aufgezeigt werden.

11 KOOPERATION IM TEAM

Unsere Zusammenarbeit ist von Toleranz, Ehrlichkeit, Vertrauen, Geduld und Offenheit geprägt. Jede Betreuungsperson übernimmt Eigenverantwortung und reflektiert eigene Werte und Handlungen, damit alle in ihrer echten Haltung den Kindern und dem Team begegnen können.

Die Betreuungspersonen, welche direkt in den jeweiligen Gruppen zusammenarbeiten, stehen täglich im Austausch über den Verlauf der Themen innerhalb der Gruppe. Gruppenintern wird einmal monatlich eine Sitzung durchgeführt, in welcher wichtige Themen besprochen werden.

Das gesamte Team führt regelmässige Teamsitzungen durch, in welchen pädagogische Schwerpunkte und wichtige Themen thematisiert werden. Bei Bedarf macht das Team mit einer externen Person eine Supervision, die auch Fallbesprechungen zum Inhalt hat. Bei Bedarf wird auch ausserhalb dieser Besprechungen der Rat einer Fachperson eingeholt.

In Anlehnung an das vorliegende Konzept wird die pädagogische Qualität in beiden Gruppen von der Krippenleitung überprüft und in Teamsitzungen und Personalgesprächen fortlaufend thematisiert.

12 QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG

Die Chindervilla ist bestrebt, ihre pädagogische Arbeit den Ebenen Orientierungs- (Ausrichtung, Haltung, Konzepte), Struktur- (Organisationsstruktur, Rahmenbedingungen), Prozess- (Interaktionen Kinder und Erwachsene) sowie Ergebnisqualität (Zielerreichung, Zufriedenheit Kinder, Eltern, Team) systematisch zu überprüfen und weiter zu entwickeln (siehe Betriebskonzept Ziff.6).